

Schöner Einfaltspinsel tappt von Falle zu Falle

Leichte Kost zur Frühjahrspremiere des Humbacher Theaterhofs

Humbach – Ein Stück Illusion von südlicher Wärme und Heiterkeit in einer vom letzten Schneematsch gezeichneten Vorgebirgslandschaft erschloß sich den Premierenbesuchern des Humbacher Theaterhofs. Der schöne Don Diego, eine Komödie von Agustín Moreto, eröffnete die neue Spielzeit. Von Heizstrahlern gewärmt, mit Wein und Schüttelbrot gelobt, von Lautenmusik umrieselt, so ließ man sich vernügen auf die von Regisseur Tonio von der Meden so liebevoll aufbereitete, leichte Kost ein. Ist schon die antiquierte, wohlgerimte Sprache ein Vergnügen, so waren es die lustig überzeichneten Typen in stilgerechten, mittelalterlichen

Kostümen erst recht. Das eigentliche Spiel vollzieht sich zwischen den beiden Hauptfiguren Don Diego und dem pöflichen Diener Mosquito. Und daß übertriebene Eitelkeit mit Schwachsinn Hand in Hand gehen kann, das wußte man offensichtlich schon vor 300 Jahren. In affiger Arroganz spielt Thomas Haydn den unwillkommenen Bräutigam Diego zur androgynen Kunstfigur hoch. Mit Spiegeln und Schönheitsutensilien behängt, landet er bei der Braut (Barbara Gossler) nur als „Einfaltspinsel“ und tappt in selbstgefälliger Verblendung in die nächstbeste Falle. Peter Spiel als Mosquito bietet sich dem Gecken mit

Schmeicheleien und einer ins Unsinnige pervertierten Sprache, die hier für Klasse und Bildung steht, als verführerische Gräfin an: Travestie brachte zu allen Zeiten Lacherfolge. Nicht nur innerhalb des von Peter Schöndorf so romantisch konzipierten Bühnenbilds vollzieht sich die freilich recht seichte Handlung. Nein, der ganze Zuschauerraum wird einbezogen. Hautnah und lebendig erlebt das Publikum Theater, wie es zu Shakespeares Zeiten war, wenn es nach gerade überstandenen, entbehrungs- und schneereichem Winter in einem Dorf wie Humbach heißen haben mag: Die Komödianten sind wieder da. Christa Schaefer



Ein amüsanter Gespann bei der Premiere im Humbacher Theaterhof (v. li.): Der schöne Don Diego (Thomas Haydn) und der Geck Mosquito (Peter Spiel).